



Von Jahreszeiten, Zyklen und Steinen

Leben geschieht in Zyklen. Immer und immer wieder beginnt oder endet ein Zyklus. Dieser Tag, an dem ich dieses hier schreibe, endet. Draußen wird es dunkel. Morgen beginnt ein neuer Tag, ein neuer Zyklus von 24 Stunden. Mit diesem Tageszyklus wird morgen noch ein anderer, länger Zyklus beginnen. Morgen ist Montag, eine neue Woche startet.

Während ich diese Worte jetzt geschrieben habe, sind in meinem Körper ohne ein zutun von mir viele Zyklen beendet oder begonnen worden. Bestimmt 15x habe ich ein- und ausgeatmet. Jeder Atemzug ist ein Zyklus. Weitere, kürzere Zyklen haben sich ebenfalls in meinem Körper vollzogen: mein Herz schlägt, meine Blutgefäße ziehen sich zusammen und entspannen sich ...

Wie viele mal wohl deine Augenlider sich geschlossen und geöffnet haben, währen du diese Worte gelesen hast?

Zyklen sind in sich geschlossene Abläufe von unterschiedlichster Dauer. Alles geschieht in Zyklen ... und alle Zyklen funktionieren in einer fein abgestimmten Synchronizität mit- und ineinander. Es gibt die feinen, ultrakurzen Zyklen auf der Mikroebene der Atome, es gibt Zyklen in der Entwicklung und dem Absterben von Zellen und Organismen, es gibt hormonellbedingte Zyklen, es gibt historische Zyklen, es gibt klimatische Zyklen, wirtschaftliche Zyklen

Unsere Zeit-Zyklen (Tage, Wochen, Monate, Jahre ...) ergeben sich aus den Bewegungen der Planeten (genauer wäre: sie ergaben sich aus den Bewegungen der Planeten! Da es zu geringen Abweichungen der Bewegungen der einzelnen Planeten innerhalb eines bestimmten Zeit kommt, hat die Wissenschaft die Berechnung der Zeit nach der Umlaufdauer eines Elektrons um ein Atom gegründet. Die Grundthese, die Zeit wird durch Zyklen bestimmt bzw. gemessen stimmt somit dennoch).

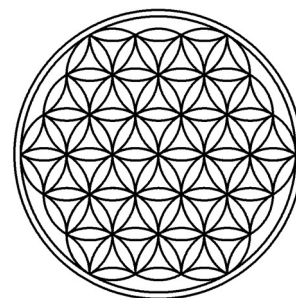


Die Tag- und Nachtzeiten, die Dauer der Monate und der Jahre werden durch den Lauf der Erde um die Sonne bzw. des Mondes um die Erde bestimmt. Die Evolution hat durch diese Zyklen ersten Impulse empfangen. So war es wichtig, dass es auf der jungen Erde abwechseln kalt und heiß, hell und wieder dunkel wurde, damit sich erste Organismen entwickeln konnten. So konnten basierend auf bestimmten Grundzyklen sich neue, zunehmend selbständigere Zyklen entwickeln. Nichts kann sich entwickeln, wenn es keine Zyklen gibt!

In unterschiedlichster und mannigfaltigster Weise zeigen sich heute eine Vielzahl von entwickelten Zyklen. In den Bewegungen der Zugvögel und der Fische, der großen und kleinen Landtiere, im Wachsen der Pflanzen, in Flut und Ebbe in den Meeren, im Ausrichten der Blumen mit ihren Blüten nach der Sonne, in den Zeiten der Brut und Aufzucht, des Ausbringen der Samen und des Einfahrens der Ernte, im Menstruationszyklus der Frauen, im erfrischten Aufstehen am Morgen und der Ermüdung am Abend, und, und, und ...

All diese Zyklen des Werden und Vergehens sind Bewegungen, die die Evolution aufgrund Jahrtausenden alter und sich nur langsam verändernder ersten Impulse, die aus den Planetenbewegungen entstanden sind, entwickelt hat. Diese Bewegungen sind wohl die ältesten Zyklen und bilden quasi den äußersten Rahmen, in dem sich die Schöpfung in ihrer Vielfalt mit eigenen Zyklen in unterschiedlichster Ausprägung so wunderbar erschaffen konnte.

In der Lebensblume sind diese unterschiedlichen Zyklen sehr schön symbolisch dargestellt. Eingerahmt in einen stabilen äußeren Kreis befinden sich viele kleinere Kreise, die alle miteinander verbunden sind und doch als eigenständige Kreise für sich stehen können.



Vielleicht ein gewagter, aber wie ich finde sehr anschaulicher Vergleich: Die Naturzyklen bilden eine Gebärmutter, die für die Schöpfung alles zur Verfügung stellt, was diese für ihre Entwicklung benötigt.



Anders als beim Baby in der Gebärmutter der Mutter, bewegt sich das durch die Evolution Erschaffene immer innerhalb der Gebärmutter – eine Geburt, wie bei einem Baby, eine Entwicklung außerhalb dieser Gebärmutter ist nicht möglich (oder doch?).

Natürlich haben die neu erschaffenen Zyklen wiederum auch eine Wirkung auf den äußeren Rahmen (auf die Gebärmutter) und erschaffen auch dort Anpassung und Veränderung. Der Klimawandel ist ein gutes Beispiel dafür.

Alles dreht sich! Alles bewegt sich! Alles fließt miteinander und ineinander! Im altgriechischen „Panta Rhei“ (*Alles fließt*) oder auch im Sanskrit Mantra „Tat Twam Asi“ (*Du bist das – das bist du*) und auch in dem hermetischem Grundgedanken *Wie innen-So außen* zeigen sich die Bedingtheiten und Abhängigkeiten von zyklischen Bewegungen.

Je besser und mehr synchron das Miteinander der unterschiedlichen Zyklen stattfindet (Naturzyklen als Ausdruck der Planetenbewegungen als Rahmen im Außen und die evolutionäre, kollektive und individuelle Zyklenbildung als vom Rahmen genährte Entwicklung im Innern), desto reibungsloser, konfliktfreier und gesünder kann Entwicklung überhaupt stattfinden.

Wir Menschen tragen in uns Instanzen, die uns mit dem großen Ganzen, mit den Naturzyklen (der großen Gebärmutter) verbindet. Vielleicht ist es unser (persönliches und kollektives) Gewissen, vielleicht unser Seelenwissen, vielleicht auch unser Wissen um „ewig gültige Werte“. Sicher hat die Aktivierung dieser Instanzen etwas mit Achtsamkeit und Bewusstheit zu tun! In der Mystik, also dem, was allen Religionen unterliegt, wird um einen vertieften Zugang zu diesen Werten geforscht und gerungen.

Bevor ich diese Werte im Einzelnen benenne, noch ein genauerer Blick auf die Gesetzmäßigkeiten, die Menschen entdeckten, als sie ein Bewusstsein für zyklische Abläufe, für Naturrhythmik entwickelten. Aus diesen Beobachtungen kreierten sie die vier Basisgesetze der Schöpfung.

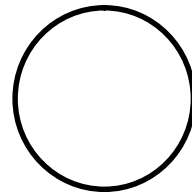


Die Basisgesetze der Schöpfung

1. Gesetz: Das Gesetz der Einheit

Alles ist Eins! Wir sind alle Eins! Immer wieder gehört, manchmal missverstanden, häufig auch missbraucht und doch wahr: Das Gesetz der Einheit beschreibt die Einheit allen Seins, die Unendlichkeit, den grenzen- und zeitlosen Raum, aus dem alles kommt und in den alles wieder eingehen wird. Die Quelle, der Ursprung, in dem es (noch) keine Unterschiede und Differenzierungen gibt. Hier ist noch alles möglich, weil es noch nichts gibt außer Potenzial

Symbol: der Kreis, der Punkt



2. Gesetz: Das Gesetz der Polaritäten

Es beschreibt die Voraussetzung für die Entstehung von Energiefluss (=Leben). Im 1. Gesetz ist keine Entwicklung möglich. Alles ist eins und bleibt eins! Damit sich Entwicklung ergeben kann braucht es Pole. Leben kann nur zwischen zwei Polen stattfinden. So, wie Strom im Stromkabel nur fließen kann, wenn es zwei Pole – Plus und Minus – gibt, fließt Lebensenergie zwischen zwei Polen, den Lebenspolen Yin (minus) und Yang (Plus). Bekommt einer dieser Pole die absolute Dominanz, endet Leben. Wenn Plus mit Plus und Minus mit Minus zusammenkommt gibt es einen Kurzschluss. Nichts fließt mehr!

Symbol: die gerade Linie, der Pfeil



| | | | | | | | | | | |
|-------------|-------|-------|---------|------------|----------|------------------|--------|------------|----------|--------|
| Yin | Mond | Nacht | Schwarz | Dunkelheit | Gefühl | beweglich (frei) | Weite | verbindend | Synthese | Tod |
| Yang | Sonne | Tag | Weiß | Licht | Verstand | fest (statisch) | Dichte | trennend | Analyse | Geburt |



3. Gesetz: Das Gesetz der Modalitäten

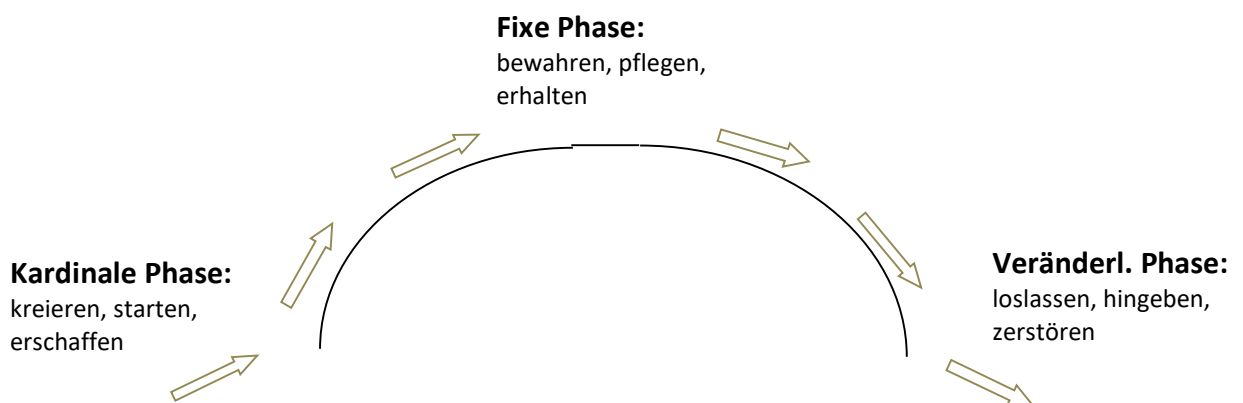
Es beschreibt, auf welcher Art die Bewegung, wie sich Energie von dem einem Pol zum Gegenüberliegend bewegt und wo sie sich auf diesem Weg gerade befindet. Zum Beispiel die Gesetzmäßigkeit, die alles Lebendige auf seinem Weg von der Geburt (Yang) zum Tod (Yin) unterliegt. Diese Bewegungen unterliegen drei unterschiedlichen Phasen.

1. Phase: Die Bewegung des Erschaffens (**kardinale Phase**): Eine Idee will realisiert werden. Hierzu stellt das Leben Qualitäten wie z.B. Initiative, Startkraft, Dynamik und auch Impulsivität zur Verfügung.

2. Phase: Die Bewegung des Erhaltens (**fixe Phase**): Nach der 1. Phase will das Erschaffene erhalten, gepflegt und bewahrt werden. Zu Verfügung gestellt werden jetzt z.B. Beharrlichkeit, Konzentration, Geduld und Ausdauer.

3. Phase: Die Bewegung des Veränderns (**veränderliche Phase**). Ohne diese Phase würde es nichts Neues im Leben geben. Qualitäten: Beweglichkeit, Loslassen, soziales Bewusstsein.

Symbol: Die Schwingung, die Welle





4. Gesetz: Das Gesetz der Elemente:

Vier Elemente bilden die Grundlage, die Grundbausteine aller Materie. In ihnen wirken das Polaritätsgesetz und das Gesetz der Modalitäten und kreieren so die unterschiedlichsten Schöpfungsformen.

Feuer, Wasser, Luft und Erde.

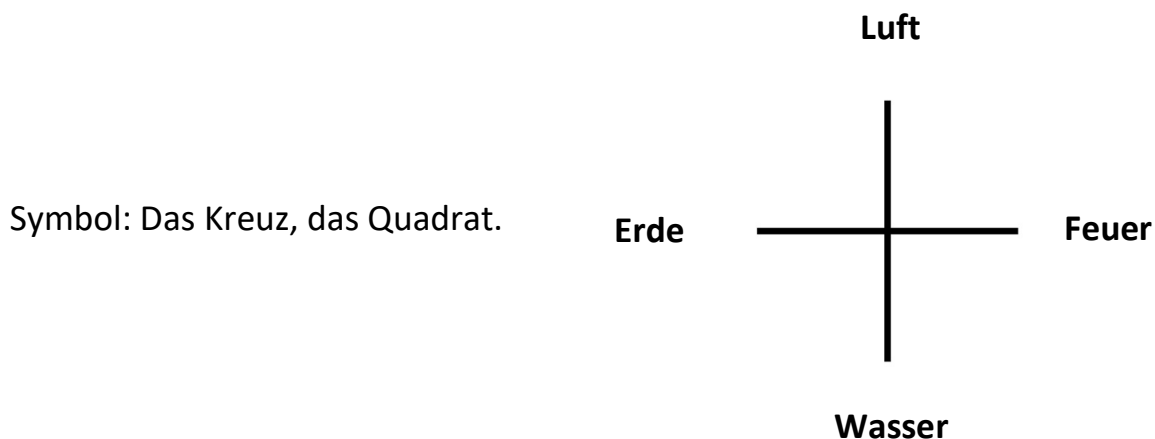
Das Mischungsverhältnis dieser Elemente bestimmt die Art und den Ausdruck des Erschaffenen.

Feuer: Der geistige Aspekt des Lebens. Enthusiastisch, begeisterungsfähig, lebendig und dynamisch. Direkt und spontan. Entwicklung von unten nach oben, von innen nach außen

Erde: Der materielle Aspekt des Lebens. Form und Struktur. Die körperl. Sinne, Geduldig, diszipliniert, ausdauernd, beharrlich. Realitäts- und Sicherheitsbewusst. Stabilisierende und verfestigende Energie. Haltend.

Wasser: Der seelische (gefühlsmäßige) Aspekt des Lebens. Wachstum und Fruchtbarkeit, Anpassungsfähigkeit, Hingabe. Intuitives Denken und Handeln. Entwicklung in die offene, waagerechten Ebene und nach unten, vom Außen ins Innere.

Luft: Der Aspekt der Gedanken und Ideen, des Intellekts. Frei, ungebunden und flexibel. Verstandesbetont, beweglich und erfinderisch. Auflösende, zerstreuende und verflüchtigende Energie. Von Innen in den offenen Raum, in alle Richtungen





Das Zusammenwirken der 4 Basisgesetze

Diese vier Basisgesetze wirken gemeinsam und bewirken sich gegenseitig. Jedes bildet einen in sich abgeschlossenen Zyklus mit einer eigenen Energie, einer eigenen Energiebewegung. Aus den vier eigenständigen Bewegungen entsteht das, was wir als einen Naturzyklus (z.B. in der Entwicklung eines Naturjahres) vorfinden.

Auf den Zyklus eines Jahres übertragen bedeutet das, dass wir diesen Jahreskreis als ein Ganzes betrachten (**1. Gesetz**) und die vier Elemente in der Abfolge der vier Jahreszeiten Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter erkennen können: Feuer, Wasser, Luft und Erde. (**4. Gesetz**). Dieser materielle Aspekt wird nun durch das schöpferische Prinzip des Modalitätengesetzes durchdrungen (**3. Gesetz**). Das bedeutet: Jede Jahreszeit hat einen Beginn, einen Höhepunkt und eine Zeit des Endens. So entsteht im Jahreskreis das Leben, wie wir es kennen durch die Durchdringung der 4 (materielle Welt) mit der 3 (schöpferische Geist) in 12 Abschnitten. Wir finden 12 Zyklen vor, die einen eigenen Ausdruck und eine eigene Energie in sich tragen, aber eine von 12 möglichen Ausdrucksformen sind, die der schöpferische Geist in der materiellen Welt annehmen kann. Nicht mehr und nicht weniger!

Nun wird auch das Polaritätsgesetz (**2. Gesetz**) sichtbar. Die 12 Phasen tragen jeweils entweder einen Yin-Qualität oder einen Yang-Qualität in sich. So gibt es also 6 Phasen mit Yin-Qualitäten und 6 Phasen mit Yang-Qualitäten, die sich immer abwechseln und so niemals zusammenkommen können (So, wie im Laufe von 24 Stunden -also eines Tages- niemals die Yin-Qualität (Nachtzeit) mit der Yang-Qualität (Tageszeit) zusammenkommen kann).

Wenn wir nun konkret auf das schauen wollen, an welcher Stelle des Zeitenlaufs durch ein Jahreszyklus welches Thema sichtbar wird, müssen wir einen sinnvollen Einstieg in diesen Jahreslauf finden. Wo ist der Beginn, der Anfang, wo fängt das Leben an und wo endet es? Wir suchen das, was in der Evolution der Schöpfung der Urknall gewesen ist (wissenschaftlich betrachtet) oder auch den Punkt, als Gott sprach „Es werde Licht ...“ (religiös betrachtet).



Der Einstieg in den Jahreslauf ist der 21. März mit dem Beginn des Frühlings. In dieser Zeit fängt das Leben an. Das Lebensrad beginnt sich zu drehen und wird nun im Laufe von 12 Monaten 12 Basisinformationen, 12 grundlegende Werte, zur Verfügung stellen, die dem neuen Leben zeigen, was an Rüstzeug benötigt wird, um das ins Leben zu bringen, was in ihm an noch nicht entwickeltem Potenzial vorhanden ist.

Hier eine Übersicht, wie sich die 4 Basisgesetze in den 12 Phasen eines Naturjahres verwirklichen und so 12 einzigartige Zyklen mit 12 grundlegenden Werten kreieren

| | | | | | |
|----------|-----------------|------|--------------|--------|-----------------|
| Frühjahr | 21.03. – 20.04. | Yang | Kardinal | Feuer | Ich will |
| | 21.04. – 20.05. | Yin | Fix | Erde | Ich habe |
| | 21.05. – 21.06. | Yang | veränderlich | Luft | Ich denke |
| | | | | | |
| Sommer | 22.06. – 22.07. | Yin | Kardinal | Wasser | Ich fühle |
| | 23.07. – 23.08. | Yang | Fix | Feuer | Ich bin |
| | 24.08. – 23.09. | Yin | veränderlich | Erde | Ich reflektiere |
| | | | | | |
| Herbst | 24.09. – 23.10. | Yang | Kardinal | Luft | Ich bin Du |
| | 24.10. – 22.11. | Yin | Fix | Wasser | Ich ergebe |
| | 23.11. – 21.12. | Yang | veränderlich | Feuer | Ich glaube |
| | | | | | |
| Winter | 22.12. – 20.01. | Yin | Kardinal | Erde | Ich vollende |
| | 21.01. – 20.02. | Yang | Fix | Luft | Ich öffne |
| | 21.02. – 21.03. | Yin | veränderlich | Wasser | Ich liebe |

Jede der vier Phasen ist ein in sich abgeschlossener Zyklus (weil er alle drei zu einem Zyklus gehörende Modalitätsphasen (beginnen (kardinal) / zum Höhepunkt bringen (fix) / beenden (veränderlich) in sich trägt).

Nun ist es aber auch so, dass jede dieser 12 Phasen wiederum auch alle drei Modalitäten in sich trägt, also auch ein Zyklus ist. So entstehen aus dem einem großen Jahreszyklus mit den 12 Hauptaspekten 36 „untergeordneten“ Zyklen.

Den Stein ins Rollen bringen

Persönlichkeitsentwicklung und Bewusstheit



| | | | | | | | | | |
|--|-----------------|-----------------|---|--------------|--------|--|----------|---------------------|---------------------|
| Zeit der Jugend / Ego-Ausbildung | Frühjahr | 21.03. – 20.04. | + | Kardinal | Feuer | <u>Wollen</u> Spontanität, Impulsivität, Angriffslust, Tun, Pionier, direkt, unkompliziert, | Kardinal | Feueropal | |
| | | | | | | | Fix | Rubin | |
| | | | | | | | | veränderlich | Rhodochrosit |
| | | 21.04. – 20.05. | - | Fix | Erde | <u>Haben</u> Das physische Zuhause; Körper, Wurzeln, Genuß, Konkreter Sinn; Stabilität | Kardinal | Chrysozell | |
| | | | | | | | | Fix | Aventurin |
| | | | | | | | | veränderlich | Rauchquarz |
| | | 21.05. – 21.06. | + | veränderlich | Luft | <u>Denken</u> Kommunikation, abstraktes Denken, Idee, Vielfalt, Objektivieren | Kardinal | Turmalin | |
| | | | | | | | | Fix | Chalcedon |
| | | | | | | | | veränderlich | Moosachat |
| Erwachsenenzeit / Verantwortung | Sommer | 22.06. – 22.07. | - | Kardinal | Wasser | <u>Fühlen</u> Vergangenheit, Familie; Innenwelten, Seelenbilder, Schutz, Heimat | Kardinal | Rosenquarz | |
| | | | | | | | Fix | Labradorit | |
| | | | | | | | | veränderlich | Mondstein |
| | | 23.07. – 23.08. | + | Fix | Feuer | <u>Sein</u> Individualität, aus den Vollen, Schöpferkraft, Charisma, Selbstvertrauen, | Kardinal | Chrysoberyll | |
| | | | | | | | | Fix | Imp- Topas |
| | | | | | | | | veränderlich | Citrin |
| | | 24.08. – 23.09. | - | veränderlich | Erde | <u>Reflektion</u> Kritik, Zweifel, Analyse, Anpassung, Genauigkeit, Ordnung, Effektivität, | Kardinal | Heliotrop | |
| | | | | | | | | Fix | Chrysopras |
| | | | | | | | | veränderlich | Amethyst |
| Zeit des Alters / Spiritualität und Weisheit | Herbst | 24.09. – 23.10. | + | Kardinal | Luft | <u>Integration</u> Verbindung, Partnerschaft, Harmonie, Diplomatie; Ausgleich; | Kardinal | Serpentin | |
| | | | | | | | Fix | Smaragd | |
| | | | | | | | | veränderlich | Jade |
| | | 24.10. – 22.11. | - | Fix | Wasser | <u>Transformation</u> Leidenschaft, Verborgenes, Auflösung, Wahrheit, Trieb, Elementar | Kardinal | Granat | |
| | | | | | | | | Fix | Obsidian |
| | | | | | | | | veränderlich | Malachit |
| | | 23.11. – 21.12. | + | veränderlich | Feuer | <u>Glauben</u> Lebenssinn, Vision, Ideale, Suchen, Expansion, | Kardinal | Lapis Lazuli | |
| | | | | | | | | Fix | Sodalith |
| | | | | | | | | veränderlich | Saphir |
| | Winter | 22.12. – 20.01. | - | Kardinal | Erde | <u>Beenden</u> Vollendung, Disziplin, Ausdauer, Hüter der Ordnung, Konzentration | Kardinal | Bergkristall | |
| | | | | | | | Fix | Diamant | |
| | | | | | | | | veränderlich | Onyx |
| | | 21.01. – 20.02. | + | Fix | Luft | <u>Möglichkeiten</u> Freiheit, Gemeinschaft, Selbstverantwortung, Zeitgeist | Kardinal | Opal | |
| | | | | | | | | Fix | Fluorit |
| | | | | | | | | veränderlich | Apophyllit |
| | | 21.02. – 21.03. | - | veränderlich | Wasser | <u>Grenzenlose Weite</u> Liebe, Sehnsucht, Kunst, Medialität, Hingabe, Heilung | Kardinal | Aquamarin | |
| | | | | | | | | Fix | Moldavit |
| | | | | | | | | veränderlich | Kunzit |

Schritte machen + Vertrauen finden + Freiheit gewinnen

Klaus Hüser, Praxis: Wiesenstr. 14, 37073 Göttingen, 0172 56 12 795, info@klaushueser.de



In dieser Übersicht ist jetzt auch der Hauptzyklus unterteilt in die drei Modalitäten zu finden. Sie stellen die drei Lebenszyklen eines Menschen dar.

| | | |
|--|---|--------------|
| Zeit der Jugend und Selbstfindung | > | Kardinal |
| Zeit des gereiften Egos im Erwachsenen | > | Fix |
| Zeit des Alters und Loslassens | > | Veränderlich |

In jedem dieser drei Lebenszyklen sollen die vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde im Kontext zu den Lebenszyklen ausgeformt werden.

Auch sind in dieser Tabelle die 36 Steine aufgelistet, deren Informationen und Impulse die Inhalte der Zyklen verdeutlichen. Sie unterstützen dabei, das aktuelle persönliche Erleben mit den Naturzyklen zu synchronisieren und so sich selbst verbundener, präsenter und wacher zu entwickeln.

Die Zuordnung dieser Steine basiert im Wesentlichen auf den Ergebnissen längerer Forschungsarbeiten zur analytischen Steinheilkunde von Michael Gienger und der Arbeit der Astrologin Barbara Newerla, an der ich teilhaben durfte.

Ich habe mich hier entschieden, eine mögliche Zuordnung zu den Zeichen des Tierkreises nicht zu erwähnen. Mir ist es ein Anliegen, die Gesetzmäßigkeiten, die in der Ausformung der Naturzeiten zu finden sind, verständlich zu machen ohne vorschnell Assoziationen in schon bekannte Denkstrukturen entstehen zu lassen. Natürlich steht aber der Tierkreis in einem Zusammenhang mit dem geschilderten Aufbau der Naturzyklen. Aber der Informationsgehalt in den 36 Zyklen hat nur sekundär etwas mit der Sternkonstellation im Himmel zu tun!